



Lebenshilfe

Kostenlos zum Mitnehmen

Journal

Zeitung der Lebenshilfe Düren

Ausgabe 2/2009

Geschafft – Leben in den eigenen vier Wänden

Ralf W. und Wolfram F. wohnen seit mehr als fünf Jahren selbstständig

Düren. Die eigene Wohnung erfüllt mehr als nur ein Grundbedürfnis, sie gibt Sicherheit und fördert die Selbstständigkeit. Dies sagten sich auch Ralf W. (30 Jahre) und Wolfram F. (49 Jahre) und zogen 2004 mit Unterstützung durch das Ambulant Betreute Wohnen (BeWo) der Lebenshilfe e. V. Düren jeweils in eine eigene Wohnung. Über ihre Erfahrungen sprach Gerda Spilles-Schoffers für das Lebenshilfe Journal mit beiden:

Wo hast du vorher gewohnt?

Ralf: Ich habe bis zum Alter von 25 Jahren bei meiner Mutter gewohnt. Das war manchmal problematisch, weil ich oft das Gefühl hatte, dass sie sich zu sehr in mein Leben einmischte.

Wie ist es zur Kontaktaufnahme gekommen?

Ralf: Der Soziale Dienst in der Werkstatt hat mich gefragt, ob ich Interesse an einer eigenen Wohnung hätte. Zuerst war ich sehr unsicher. Aber nach einem Gespräch mit Andrea Welter vom BeWo habe ich zugestimmt.

Wolfram: Ich bin auf eigenen Wunsch von zu Hause ausgezogen. Zuerst hatte ich eine eigene Wohnung, aber keine Betreuung. Das ging nicht gut. Die Wohnung verlor ich. Dann bekam ich eine Psychose und habe Schulden gemacht. Auch mit meiner Arbeit in einer Textilfabrik klappte es nicht mehr und



Wolfram F. und Ralf W. beim Interview.

ich musste in stationäre Behandlung. Danach habe ich mir eine gesetzliche Betreuerin gesucht, weil ich keine Betreuung von meiner Mutter wollte. Die gesetzliche Betreuerin hat dann den Kontakt zum BeWo organisiert.

Wie ging es dann weiter?

Ralf: Die Mitarbeiterinnen des BeWo haben alles erledigt, was nötig war – die Beantragung der Grundversicherung und die Kostenübernahme für die Wohnung. Dann haben wir zusammen einen Hilfeplan gemacht und mir wurden drei Stunden Betreuung pro Woche genehmigt.

Wolfram: In meiner jetzigen Wohnung wurde ich von Anfang an betreut. Meine direkten Ansprechpart-

ner sind die BeWo-Mitarbeiterinnen. Sie und meine gesetzliche Betreuerin vermitteln auch, wenn es Probleme mit meiner Mutter gibt.

War es schwer, eine Wohnung zu finden?

Ralf: Ich habe mit meiner Mutter und Andrea Welter zusammen eine Wohnung gesucht, das ging relativ schnell – 2004 bin ich eingezogen. In meiner ersten Wohnung war am Anfang alles in Ordnung, dann hatte ich immer Wasser auf dem Fußboden, die Klingel funktionierte nicht mehr richtig und kaputte Steckdosen wurden auch nicht repariert. Nachdem der Vermieter mehrmals angesprochen wurde, meinte er, er müsse nichts machen, weil ich ja behindert bin. Daraufhin haben wir zusammen eine neue Wohnung gesucht. Das war problematischer, weil einige Vermieter wegen meiner Behinderung Vorurteile hatten. Es hat fast fünf Monate gedauert. Aber mit meiner jetzigen Wohnung bin ich zufrieden.

Wolfram: Meine Mutter hat mir meine jetzige Wohnung besorgt. Sie wohnt direkt im Haus nebenan. Da ich aber eine eigene Wohnung habe und meine Mutter sieht, dass alles in Ordnung ist, komme ich heute viel besser mit ihr aus.

Wo siehst du heute die Vorteile des eigenständigen Wohnens?

Ralf: In der ersten Zeit musste ich mich schon daran gewöhnen, ganz allein in einer Wohnung zu leben. Auch die Wohnung selber sauber zu machen und Lebensmittel einzukaufen fiel mir schwer. Schön ist, dass ich meinen Alltag selber bestimmen kann und Besucher empfangen kann wie ich will. Ich bin selbstständiger und auch selbstbewusster geworden. Ich habe das

Gefühl, dass meine Mutter mich heute viel mehr als erwachsenen, eigenständigen Sohn respektiert.

Wolfram: Auch während der BeWo-Zeit musste ich stationär in die Klinik. Deshalb sind die regelmäßigen Besuche für mich ganz wichtig. Bis heute fällt mir die Haushaltsführung schwer, weil ich allein, keine Lust habe, damit anzufangen. Schön ist die eigene Wohnung trotzdem, weil mir hier niemand Vorschriften machen kann, wie ich leben soll.

In welchen Lebensbereichen benötigst du Unterstützung?

Ralf: Unterstützung brauche ich beim Einkaufen, beim Saubermachen der Wohnung und bei der Wäschepflege. Da ich keinen gesetzlichen Betreuer habe, regeln die BeWo-Mitarbeiterinnen meine finanziellen Angelegenheiten. Meine Freizeit kann ich teilweise selbst gestalten. Ich fahre mit dem Zug nach Köln oder Aachen zu Fußballspielen. Ich bin FC-Bayern-München-Fan und schaue mir auch im Fernsehen Fußballspiele an. Ich nehme aber auch an vielen BeWo-Veranstaltungen teil, mit denen ich zufrieden bin. Ich bin im BeWo-Rat und wir arbeiten im Moment daran, Angebote zu verändern und neue hinzuzufügen. Mit einem BeWo-Mitarbeiter geh ich Darts spielen und er arbeitet mit mir daran, auch außerhalb des BeWo Kontakte aufzubauen.

Wolfram: Die Geldeinteilung ist wichtig für mich. Wenn ich etwas sehe, möchte ich es direkt kaufen. Mit der Unterstützung der BeWo-Mitarbeiterin schaffe ich es, meinen Haushalt in Ordnung zu halten. Außerdem hilft mir das BeWo, meine Freizeit zu gestalten, z. B. durch das Café-Programm, Ausflüge, Disco-Besuche usw. Vor ein paar Monaten wurden meine Betreuungsstunden pro Woche erhöht. Damit komme ich jetzt gut zurecht. Einmal in der Woche kommt außerdem der Pflegedienst, der darauf achtet, ob ich meine Medikamente regelmäßig nehme und füllt die Medikamentendose für die nächste Woche auf.

Würdest du diesen Schritt noch einmal machen?

Ralf: Ich war von Anfang an optimistisch, dass ich es mit Unterstützung schaffen würde und habe es noch nie bereut. Man bekommt die Unterstützung, die man braucht.

Wolfram: Ich würde es sofort wieder machen.

Danke für das Gespräch.

Themen

► Deutschland

Reisetipp: Sie mögen Bewegung und wandern gerne? Dann kommen Sie mit dem Lebenshilfe Journal auf Tour und entdecken Sie drei beliebte Wanderwege: Eifelsteig, Rheinsteig und Rothaarsteig. **Seite 2**

Ihre Lebenshilfe im Kreis Düren

Geschäftsstelle
Im Eschfeld 33, 52351 Düren
Telefon (0 24 21) 5 39 42
www.lebenshilfe-dueren.de

heute: Ambulante Hilfsangebote
Ambulant Betreutes Wohnen
Weierstraße 38, 52349 Düren
Telefon (0 24 21) 20 19 58

Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle
Weierstraße 38, 52349 Düren
Telefon (0 24 21) 20 58 02 oder (0 24 21) 5 12 34

Mobiler Sozialer Hilfsdienst (MSHD)
Im Eschfeld 33, 52351 Düren
Telefon (0 24 21) 5 16 34

Weiterbildungseinrichtung
Im Eschfeld 33, 52351 Düren
Telefon (0 24 21) 5 39 42

Familienunterstützender Dienst (FuD)

Im Eschfeld 33, 52351 Düren
Telefon (0 24 21) 5 16 34

Ferien und Freizeit
Im Eschfeld 33, 52351 Düren
Telefon (0 24 21) 5 12 34

Integrationshilfen
Im Eschfeld 33, 52351 Düren
Telefon (0 24 21) 5 16 34

Fahrdienst für Menschen mit Behinderung
Im Eschfeld 33, 52351 Düren
Telefon (0 24 21) 5 16 34

Ehrenamtliche Helfer gesucht
Um die Arbeit unserer Lebenshilfevereinigung im Kreis Düren noch besser bekannt zu machen, suchen wir noch ehrenamtliche Helfer, die bereit sind, unser Lebenshilfe Journal viermal im Jahr im Kreisgebiet Düren zu verteilen. Wenn Sie uns unterstützen möchten, setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Sie erreichen uns unter Telefon (0 24 21) 5 39 42.

Lebenshilfe verbindet

Schenkst du mir eine Stunde – schenk ich dir eine Stunde

Haben Sie Zeit und Lust auf besondere Begegnungen mit außergewöhnlichen Menschen? Machen Sie bei uns mit. Wir suchen freiwillige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Was Sie davon haben? Sie können neue Erfahrungen sammeln, Ihr Wissen einbringen, Momente der Gemeinsamkeit erleben – sich für Menschen mit Behinderung engagieren! Ehrenamtskoordinatorin Heike Pohlitz, Tel. (0 24 21) 5 16 34.

Impressum Seite 1

► **Herausgeber:** Lebenshilfe e. V. Düren, Im Eschfeld 33, 52351 Düren, Telefon (0 24 21) 5 39 42, lebenshilfe.dn@t-online.de
► **Redaktion:** Wolfgang Prümm
► **Presserechtlich verantwortlich:** Wolfgang Prümm, Geschäftsführer
► **Teilaufgabe:** 10 000 Exemplare

Neuer Partner der Lebenshilfe

Arno Petersen unterstützt die Lebenshilfe

Jülich. Das Fotostudio Petersen liegt im Zentrum der Stadt Jülich. In seinem barrierefreien Studio berät der Fotografenmeister Arno Petersen seine Kunden in allen Fragen rund um die Fotografie. Neben klassischen Hochzeits- und Porträtaufnahmen umfasst sein Leistungsspektrum die Bereiche Akt-, Luft-, Industrie- und Produktfotografie.



Wolfgang Prümm übergibt Arno Petersen die Partnerschaftsurkunde.

Arno Petersen ist Mitglied der Lebenshilfe e. V. Düren und seit 1997 im Förderverein der Rurtalwerkstätten gGmbH ehrenamtlich tätig. Durch seinen behinderten Bruder kennt er die Belange und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung und setzt sich für Integration und Teilhabe ein. Für die Lebenshilfe wirbt Arno Petersen Spenden ein und verteilt die regio-

nale Lebenshilfezeitung. Als Dank für sein Engagement wurde er jetzt durch den Geschäftsführer mit der offiziellen Lebenshilfe-Partnerschaftsurkunde ausgezeichnet. Ein Aufkleber an der Eingangstür seines Fotostudios macht seinen Einsatz auch für seine Kunden sichtbar. (wp)

Düren, im Februar 2009

Anzeigen

STIFTUNG LEBENSILFHE DÜREN

Im Eschfeld 33 · 52351 Düren ·

Telefon 02421 53942 · Fax 02421 502276

Spendenkonto Sparkasse Düren BLZ 395 501 10 Konto-Nr. 392 787

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN!

KONTAKT

Lebenshilfe e. V. Düren

Im Eschfeld 33 · 52351 Düren

Telefon 02421 - 53942

www.lebenshilfe-dueren.de

Wanderverspaß im Frühling

Reise-Tipp

Wandern ist beliebter denn je. Abschalten, sich in der Natur bewegen, die Gedanken schweifen und sich treiben lassen. Die Wandersaison startet und das Lebenshilfe journal ist dabei und stellt drei beliebte Wanderwege vor: Eifelsteig, Rheinsteig und Rothaarsteig.

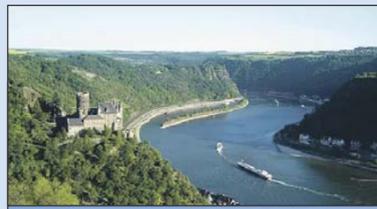
EIFELSTEIG von Kornelimünster bis Trier

Abwechslungsreiche, naturnahe Wegführung mit grandiosen Ausichten und eine Vielzahl an Formationswechseln. Unter dem Motto „Wo Fels und Wasser dich begleiten“ führt der Eifelsteig an den schönsten und interessantesten Sehenswürdigkeiten der Eifel wie dem Römerkanal, am Kloster Himmerod und der Burg Ramstein entlang und quert eindrucksvolle Naturräume wie die Hochmoorlandschaft des Hohen Venns, den Nationalpark Eifel und den Vulkaneifel European Geopark.

Der neue Eifelsteig ist ein Fernwanderweg von Trier nach Kornelimünster bei Aachen und führt in 15 Etappen zwischen 14 und 29 km durch Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Dabei durchquert er die Eifel mit dem Hohen Venn, dem Rurtal, den Nationalpark Eifel, die Vulkaneifel und die Südeifel.

RHEINSTEIG von Bonn nach Wiesbaden

Natur ist Trumpf entlang des Rheinsteigs, an den Höhen von Siebengebirge, Westerwald und Tau-



Tolle Aussicht auf die Burg Katz und die Loreley.
Foto: Rheinsteig®-Büro



Wanderer auf dem Eifelsteig vor dem Kloster Himmerod in Manderscheid. Foto: Archiv Eifel Tourismus GmbH



Wanderer auf dem Rothaarsteig. Foto: Rothaarsteig.de

nen ebenso wie an den steilen Talhängen des Rheintals. Beliebter Einstieg bei Wanderern: im Rheingau, denn hier verläuft der Weg nicht durch Schluchten, sondern über sanfte Hügel und Rebhänge mit tollem Panoramablick ins Rheintal.

Der 320 km lange Rheinsteig® zieht sich von Wiesbaden bis Bonn rechtsrheinisch auf überwiegend

schmalen Wegen und anspruchsvollen Steigen bergauf und bergab zu Wäldern, Weinbergen und spektakulären Ausblicken.

Der Rheinsteig ist einer der Wanderwege in Deutschland, die durch besondere Wegequalität und Erlebnischarakter bestechen, und führt durch Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen.

ROTHAARSTEIG von Brilon nach Dillenburg

Der Rothaarsteig führt über eine Vielzahl naturnaher Wege, über Pfade und Waldwege. Dabei gibt es links und rechts viel zu entdecken – Wälder, Bergheiden und zahlreiche Quellen. Wald und Wasser sind die Themen, die den Wanderer während der Strecke begleiten. Der 154 Kilometer lange „Weg der Sinne“ schlängelt sich durch das Rothaargebirge bis in den Hohen Westerwald und ins hessische Dillenburg.

Nicht verpassen: In der Nähe des kleinen Dorfes Kühnhude führt eine 40 Meter lange Hängebrücke über eine kleine Waldschlucht, an der Ruhrquelle bei Winterberg ein Holzsteg direkt durch den natürlichen Quellbereich. Der Rothaarsteig verläuft auf dem Gebirgskamm des Rothaargebirges im Bereich der Grenze von Nordrhein-Westfalen und Hessen, zumeist entlang der Rhein-Weser-Wasserscheide über die meist dicht bewaldeten Berge und Täler des Rothaargebirges. (vw)

Event-Wanderungen Wasserburg Hainchen und Haus Hammerstein. Infos unter www.wasserburghainchen.de und www.haushammerstein.de

DER EIFELSTEIG IM ÜBERBLICK

Länge: 313 km
Lage: Eifel
Markierung: Wegweiser mit blauem Pfeil
Start/Ziel: Kornelimünster, Trier
Schwierigkeitsgrad: leicht
Jahreszeit: ganzjährig
Infos im Internet: www.eifelsteig.de

DER RHEINSTEIG IM ÜBERBLICK

Länge: 320 km
Lage: rechtsrheinisch, am Mittelrhein
Markierung: stilisiertes R auf blauem Grund
Start/Ziel: Bonn, Wiesbaden
Schwierigkeitsgrad: leicht
Jahreszeit: ganzjährig
Infos im Internet: www.rheinsteig.de

DER ROTHAAARSTEIG IM ÜBERBLICK

Länge: 154 km
Lage: Sauerland, verläuft auf dem Gebirgskamm des Rothaargebirges
Markierung: Weißes liegendes „R“ auf rotem Grund
Start/Ziel: Brilon/Dillenburg
Schwierigkeitsgrad: leicht bis mittelschwer
Jahreszeit: ganzjährig
Besonderheiten: Er verbindet Berge und Sehenswürdigkeiten miteinander wie Bruchhauser Steine, Langenberg, Kahlen Asten, Rhein-Weser-Turm, Ginsburg
Infos im Internet: www.rothaarsteig.de

Kurz notiert

Paralympics 2012: Menschen mit geistiger Behinderung wieder dabei Eine gute Nachricht für Sportler mit geistiger Behinderung: Sie dürfen bei den Paralympics 2012 in London wieder dabei sein, nachdem sie seit 2004 von den Paralympischen Spielen ausgeschlossen waren. Ob die Sportler in den Disziplinen Leichtathletik und Schwimmen starten dürfen, steht noch nicht endgültig fest. Grund für den Ausschluss war ein Betrug der spanischen Basketballmannschaft bei den Paralympics 2000 in Sydney, die mehrheitlich mit nicht körperlich behinderten Sportlern angetreten war und so die Goldmedaille unrechtmäßig gewann. Auch für 2008 in Peking hatte das Internationale Paralympische Komitee Menschen mit geistiger Behinderung ausgeschlossen.

Superwahljahr 2009 – die Termine auf einen Blick

Wahl des deutschen Bundespräsidenten am 23. Mai, Kommunalwahlen unter anderem in Nordrhein-Westfalen am 30. August, Landtagswahlen im Saarland, in Thüringen und Sachsen am 30. August, Bundestagswahl am 27. September.

Leichtathletik-WM in Berlin vom 15.–23. August

Die 12. IAAF Leichtathletik-Weltmeisterschaft findet vom 15.–23. August im Berliner Olympiastadion statt. In insgesamt 47 Disziplinen werden etwa 2 500 der besten Sportler aus mehr als 200 Ländern um Medaillen kämpfen. Karten gibt es unter www.berlin2009.org

In eigener Sache – Lebenshilfe journal feiert Geburtstag

Das Lebenshilfe journal wird mit dieser Ausgabe anderthalb Jahre alt und beschert sich das schönste Geschenk selbst. Das journal feiert die Auflagenerhöhung von 190 000 Exemplaren zu Beginn im Oktober 2007 auf 303 000 Exemplare mit dieser Ausgabe. Es erscheint in 26 Städten NRWs und zeichnet sich durch Themenvielfalt aus.

Wie das Leben leichter wird

Ein Besuch bei Familie Boutahiri in Duisburg-Walsum – gemeinsam stark mit der Lebenshilfe Duisburg

Er ist ein aufgeweckter Junge, geht offen auf Menschen zu, ist neugierig, mag Kino, geht gerne spazieren. Seine Lieblingstiere sind Hunde, mit ihnen teilt er gerne. Ilias ist fünf Jahre alt, wohnt in Duisburg-Walsum bei seiner Familie und hat frühkindlichen Autismus und eine geistige Behinderung.

Seine Mutter Drissia Boutahiri ist Marokkanerin, spricht sehr gut deutsch und kümmert sich rührend um ihren Sohn. Doch allein ist es nahezu unmöglich, den Alltag mit einem gesunden Jungen und einem behinderten Kind zu meistern. Deshalb wird die 28-Jährige mehr als 40 Stunden pro Woche von den Duisburger Offenen Hilfen der Lebenshilfe Duisburg, Zweigstelle Walsum, unterstützt: „Ilias hat eine Integrationshilfe an seiner Seite, weil er immer eine Unterstützung braucht: beispielsweise eine Einzelintegrationshilfe im Kindergarten und eine Eingliederungshilfe im Nachmittagsbereich“, sagt Mitarbeiterin Heike Priebe. Mutter Boutahiri ist erleichtert, dass sie diese Hilfe bekommt: „Ich könnte mir das mit der Betreuung der Lebenshilfe nicht besser vorstellen.“



Tolles Team: Sandra Hentschel von der Lebenshilfe Duisburg und Drissia Boutahiri mit ihren beiden Söhnen Ilias (re.) und Bilal. Foto: Weiße

Insgesamt betreut die Duisburger Offene Hilfen der Lebenshilfe Duisburg mehr als 200 Familien in Duisburg und, wenn gewünscht, aus der Umgebung.

Weitere Infos zum Thema unter www.familienzentrum-duisburg.de oder www.lebenshilfe-nrw.de (vw)

Post von ... Dr. Karlheinz Bentele

Der ehemalige Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes hautnah

Er war fünfeinhalb Jahre lang Staatssekretär im Finanzministerium unter NRW-Ministerpräsident Johannes Rau, elf Jahre Präsident

des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes. Dr. Karlheinz Bentele aus Konstanz lebt mit seiner Familie in Köln. Der 61-Jährige setzt sich besonders für die musikalische Nachwuchsförderung in NRW ein und wurde für sein Engagement 2008 mit der „Silbernen Stimmgabel“ ausgezeichnet. Er hat mehrere Ehrenämter in der Politik und in sozialen Organisationen. Und sonst? Wie ist der stellvertretende Landesvorsitzende der Lebenshilfe NRW privat? Lesen Sie mehr ...

Meine Hobbys: Ich koche gerne und glaube, etwas von Wein zu verstehen. Ein Leben ohne Musik kann ich mir nicht vorstellen; auch deshalb habe ich wieder mit dem Spielen der Klarinette begonnen. Und natürlich bin ich dabei im Karneval in Köln.
Mein Lieblingsessen: Badische Küche, besonders Innereien. Italienische Pasta und jede Art von Fisch.
Mein Traumreiseziel: Weinregionen in Deutschland, Frankreich und Italien.

Lebemann oder Sparfuchs? Von einem guten rheinischen Freund habe ich gelernt: Geld allein macht nicht glücklich – es muss einem auch noch gehören.
Türe zu! So bin ich privat: Nicht immer so ruhig und gelassen wie ich gerne sein möchte.
Den ersten Tag meines Urlaubs beginne ich mit ... Erkunden der näheren Umgebung, vor allem der Märkte und Restaurants.

Wie sieht mein Alltag heute aus ... Beim Frühstück besprechen meine Frau Barbara und ich den Tagesablauf und die ersten Presse-Neuigkeiten. Dann geht es zu ehrenamtlichen und politischen Terminen, drei- bis viermal pro Woche zum Sport und zum Einkaufen. Kochen darf ich was meine Frau bestimmt. Regelmäßig holen wir unseren schwerbehinderten Sohn Florian bei seiner Einrichtung ab und machen gemeinsames Programm. Abends – vorausgesetzt wir haben keine Termine und gehen nicht in ein Konzert – schauen wir fernsehen oder lesen. (vw)



Foto: Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Tai-Chi – Entspannung für Jung und Alt

Langsam geht eine Bewegung in die nächste über. Konzentriert werden die Übungen beim Tai-Chi-Chuan, einer jahrhundertealten, chinesischen Bewegungstechnik mit meditativer Ausrichtung, ausgeführt. Im Tai-Chi-Chuan als Entspannungstraining kommt es auf Weichheit und Geschmeidigkeit an. Die Muskulatur soll im Laufe der Zeit entspannt und die Gelen-



Schüler des Tai Chi Forums beim Ferienkurs an der Torrox Costa in Andalusien/Spanien. Foto: Tai Chi Forum

ke sollen frei beweglich werden. Dies ist nötig, um die Energie des Körpers, das Qi, in Bewegung zu bringen. Muskelverspannungen werden gelöst, die Körperhaltung optimiert, die Energieströme des Körpers angeregt und in Balance gebracht. Die langsame, konzentrierte Ausführung der Bewegung steigert das körperliche Wohlfühl und bewirkt eine mentale Entspan-

nung. Tai-Chi-Chuan ist geeignet für alle Menschen – egal, wie alt und in welchem Fitnesszustand sie sind. Tai-Chi-Chuan besteht aus den Wörtern „Tai-Chi“ (das Erhabene, letzte oder höchste Unendlichkeit) und „Chuan“ (Faust) und kann mit „höchstes Prinzip des Faustkampfes“ übersetzt werden. Weitere Infos rund um Tai-Chi gibt es unter www.tai-chi.de (vw)

„Ich erlebe bei dieser Sportart Besonderes“

Rollstuhlhockey ist eine rasante Team-Sportart, bei der sowohl Sportler mit als auch ohne Behinderung mitmachen können. Seit Gründung des RSC Aachen 2003 kämpfen die Spieler um jeden Ball: mit Sport-Rollstühlen und verkürzten Streethockey-Schlägern. 2005 wurde die Mannschaft um Spielertrainer Michael Schmidt Deutscher Meister. Im Gespräch mit Verena Weiße vom Lebenshilfe journal erzählen Michael Schmidt (32), Gruppenleiter Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH, und Adam Ruczynski (23), Mitarbeiter Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH, über ihre Begeisterung für diese Sportart und den einzigartigen Teamgeist.

Lebenshilfe journal: Seit wann spielen Sie Rollstuhlhockey?



Rollstuhlhockey ist ihre Leidenschaft: Michael Schmidt (li.) und Adam Ruczynski beim Training. Foto: Raymond Böhmer

Michael Schmidt: Seit September 1998 spiele ich, seit 2004 trainiere ich die Mannschaft des RSC Aachen.

Adam Ruczynski: Ich spiele seit 2003 für den RSC Aachen.

Lebenshilfe journal: Wie sind Sie zum Rollstuhlhockey gekommen?

Michael Schmidt: Ich habe den Vorsitzenden Raymond Böhmer in einer Kirche kennengelernt. Er hat mir über sein Leben erzählt und darüber, welche Sportarten man im Rollstuhl ausüben kann. Ich bin zum Training gefahren, habe mich in einen Rollstuhl gesetzt und mittrainiert. Es hat mir großen Spaß gemacht.

Adam Ruczynski: 2006 hat mich Raymond Böhmer bei einem Sommerfest angesprochen. Ihn hat fasziniert, wie gut und geschickt ich mit meinem Rollstuhl einen Parcours fahren kann. Daraufhin hat er mich

gefragt, ob ich Lust hätte, bei einer Trainingseinheit mitzumachen.

Lebenshilfe journal: Was fasziniert Sie an dieser Sportart?

Michael Schmidt: Sobald ich im Rollstuhl sitze und mit den Jungs trainiere, sind wir alle auf der gleichen Ebene. Es zählt nur, dass wir Freunde sind und uns super verstehen.

Adam Ruczynski: Ich bin begeistert, dass ich nach dem Rollstuhlbasketball eine zweite Rollstuhlsportart für mich entdeckt habe. Ich freue mich auf die Turniere und hoffe, dass wir noch mal Deutscher Meister werden und den Spender-Cup am 9. Mai in Aachen gewinnen. Außerdem finde ich es toll, wie wir uns verstehen und das Menschen mit und ohne ein Handicap gemeinsam miteinander spielen.

Lebenshilfe journal: Welche Motivation haben Sie als Mensch, der kein Handicap hat, Rollstuhlhockey zu spielen, Herr Schmidt?

Michael Schmidt: Ich erlebe bei dieser Sportart etwas ganz Besonderes. Sobald man im Rollstuhl sitzt, gibt es keine Grenzen mehr. Jeder kann das geben, was er an diesem Tag bereit ist zu geben. Das familiäre und freundschaftliche innerhalb der Mannschaft ist ebenfalls toll. Rollstuhlhockey ist körperlich eine extreme Leistung.

Wer mittrainieren oder zuschauen möchte, ist dienstags von 20 bis 22 Uhr in der Sporthalle Schagenstraße in Aachen herzlich willkommen. Weitere Infos unter www.rsc-aachen.de

„Verlängerte Werkbank für Autozulieferer“

Integrationsunternehmen Teuto InServ GmbH aus Bielefeld beschäftigt 14 Menschen mit Behinderung

Ein Autounfall kann schwere Folgen haben. Umso wichtiger sind beispielsweise Seitenaufprallträger in den Türen der Autos, quasi eine Leitplanke in der Tür hinter der Verkleidung, denn dadurch werden die Insassen bei einem Crash geschützt.

Deshalb muss jede Mutter richtig sitzen, alles sollte ordentlich zusammengeschweißt sein. Um den reibungslosen Ablauf kümmern sich die Mitarbeiter des Integrationsunternehmens Teuto In Serv GmbH in Bielefeld. Als Dienstleister arbeiten 14 Mitarbeiter mit und fünf ohne Behinderung an den Hochsicherheitsteilen: „Wir stellen keine Eigenprodukte her, sondern sind die verlängerte Werkbank für einen

großen Autozulieferer“, sagt Geschäftsführer Andreas Neitzel, der das Integrationsunternehmen seit seiner Gründung 2001 leitet.

Die Menschen mit Behinderung, vor allem die Gehörlosen, nehmen ihren Job besonders ernst. „So können wir eine hohe Kundenzufriedenheit hinsichtlich der Qualität erlangen“, sagt Neitzel.

Interesse an einem Job bei der Teuto InServ GmbH? Dann bewerben Sie sich auf einen der zwölf Praktikumsplätze pro Jahr über den Integrationsfachdienst in Bielefeld. Andreas Neitzel: „Wir möchten unsere zukünftigen Mitarbeiter in der jeweiligen Tätigkeit kennenlernen und haben gute Erfahrungen mit Praktika gemacht.“

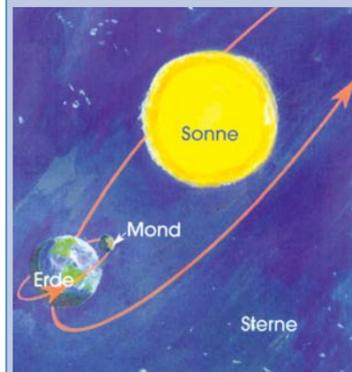
Weitere Infos unter www.teuto-inserv.de (vv)



Kornelius Kliewer bei der Arbeit. Fotos: Andreas Neitzel

Hätten Sie es gewusst?

Der Mond steckt voller Rätsel



So umkreist der Mond die Erde, und die Erde umkreist die Sonne.

„Mischen Sie sich ein“

Bewegen Sie etwas durch Ihre Mitgliedschaft in der Lebenshilfe

Übernehmen Sie soziale Verantwortung. Unterstützen Sie die Ziele und Arbeit der örtlichen Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe in NRW oder werden Sie Fördermitglied. Bewegen Sie etwas durch Ihre Mitgliedschaft in der Lebenshilfe. Tragen Sie dazu bei, dass die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung in der jeweiligen Region verbessert und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander gefördert wird.

1964 von Eltern geistig behinderter Kinder und interessierte Fachleuten, die sich in örtlichen Lebenshilfevereinigungen zusammengeschlossen hatten, gegründet, zählt die Lebenshilfe NRW in ihrem Jubiläumsjahr in 77 Orts- und Kreisvereinigungen mehr als 25 000 Mitglieder. Indi-

viduelle Angebote und mehr als 400 verschiedene Einrichtungen sorgen landesweit für die Unterstützung von etwa 25 000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Schon ab einem jährlichen Beitrag von etwa 40 Euro unterstützen Sie die Arbeit mit Menschen mit Behinderung in der örtlichen Lebenshilfe. Mitglied werden leicht gemacht: Als Person können Sie in einer örtlichen Lebenshilfe-Vereinigung Mitglied werden. Welche Lebenshilfe-Vereinigung für Sie infrage kommt, finden Sie im Internet in der Suchfunktion auf www.lebenshilfe-nrw.de unter dem Punkt Dienstleistungen und Einrichtungen. Oder rufen Sie uns an (Kontakt siehe Impressum auf der Titelseite).

Kultur-Tipps



Abwechslungsreiches Programm wird auf der Waldbühne Heessen in Hamm und auf der Freilichtbühne Schloß Neuhaus geboten.

Fotos: Hans Blossel/Bernhard Bauer

Tolles Showprogramm auf den Freilichtbühnen in NRW

Programm 2009 – von „Urmel aus dem Eis“ in Paderborn bis „Feuerzangenbowle“ in Arnsberg

Spannende Dialoge, romantische Szenen und aktionsreiche Tanzszenen im Freien – auf den Freilichtbühnen in Nordrhein-Westfalen werden in der Spielzeit 2009 Märchen, Musicals, Oper, Theater und klassisches Schauspiel geboten.

So heißt es auf der Freilichtbühne Schloß Neuhaus in Paderborn im Mai und Juni Bühne frei für das Kinderstück „Urmel aus dem Eis“. Die Waldbühne Heessen in Hamm zeigt an ausgewählten Tagen im Juni, August und September das Musical von Anatevka. Die Freilichtbühne Herdringen in Arnsberg spielt von Ende Mai bis Ende August „Peter Pan“ und die „Feuerzangenbowle“.

Eine Geburtstagveranstaltung zu „60 Jahre Freilichtbühne Herdringen“ findet am 28. Juni statt.

Damit nicht genug: Giuseppe Verdis Oper „Nabucco“, Johann Strauß' Operette „Eine Nacht in Venedig“, Andrew Lloyd Webbers Musical „Evita“ – die Xantener Sommerfestspiele haben es in sich und finden vom 13. bis 30. August unter anderem in der Arena des Xantener Amphitheaters statt.

Weitere Infos zu Freilichtbühnen in NRW unter www.nrw-stiftung.de und www.freilichtbuehnen.de. Das aktuelle Sommerprogramm der Freilichtbühnen in Deutschland kann kostenlos unter Telefon (0 23 81) 69 34 angefordert werden. (vv)

Ruhr 2010 – Lebenshilfe NRW ist mit dabei

Mit einer Road-Show durch Städte im Ruhrgebiet

Vom größten europäischen Ballungsraum zum attraktiven Urlaubsziel – unter dem Motto „Wandel durch Kultur, Kultur durch Wandel“ zeigte die Metropole Ruhr als Kulturhauptstadt 2010 während der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin Mitte März diesen Wandel eindrucksvoll. Gemeinsam mit anderen Regionen und Städten aus Nordrhein-Westfalen präsentierte die Europäische Kulturhauptstadt ihre vielfältigen Angebote an Industriekultur und Museen, Festivals und Sport und machte Lust auf das kommende Jahr.

Auch die Lebenshilfe NRW ist bei dem großen Kulturereignis 2010 dabei. Mit einer Road-Show geht die Lebenshilfe auf Tour und macht in zahlreichen teilnehmenden Städten Station. Mit einer Bühne für Live-Auftritte und Zelten, in denen unter anderem eine Kunstaustellung von Bildern und Skulpturen von Menschen mit Behinderung zu sehen ist. Unter dem Motto „Behinderung geschieht im Kopf“ gibt es für die Zuschauer zahlreiche Mög-



Moderator Uwe Hübner moderiert die Truck-Tour während der Fußball-WM der Menschen mit Behinderung 2006. Foto: Weiße

lichkeiten, Behinderung beispielsweise beim Sinnesparcours selbst zu erfahren. Oder in einem Zelt, in dem überdimensional große Augen auf die Gäste herabschauen, als wollten sie zu verstehen geben, was es heißt, von allen angestarrt zu werden. Weitere Infos bei Marion Frohn, fro@lebenshilfe-nrw.de (vv)

Auf Wolke sieben schweben

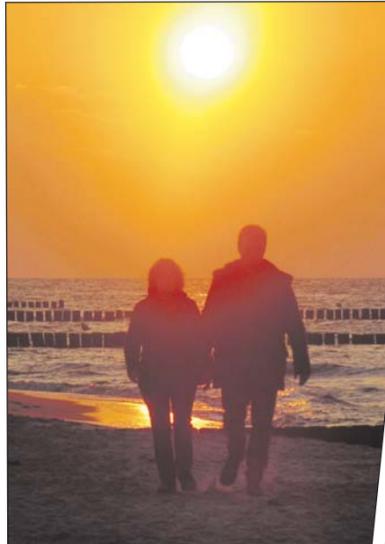
Im Frühling zieht ein besonderer Zauber durchs Land

Die Sonne scheint, die Temperaturen steigen, die Kleidung wird luftiger. Der Frühling ist da und mit ihm ziehen die Frühlingsgefühle ein. Die Hormone spielen verrückt, an jeder Ecke wird geflirtet und geturtelt was das Zeug hält. Im Eiscafé, auf der Parkbank, in der Disco. Die Schmetterlinge im Bauch drehen Loopings, der Boden unter den Füßen geht langsam verloren und man hat nur noch Appetit auf Luft und Liebe. Verliebt sein kann sooo schön sein.

Für den besonderen Genuss der Frühlingsgefühle, hat das Lebenshilfe journal drei Tipps für Verliebte zusammengestellt:

Den Cocktail für Verliebte: Tropical Banana – 4 cl Cachaca, 2 cl Bananenlikör (Creme de Bananes), 8 cl Ananassaft, 1 cl Sahne. Alle Zutaten mit Eiswürfel im Shaker mischen und im Longdrinkglas mit einem kleinen Stück Banane und einigen Cocktailkirschen servieren.

Eine Flasche Wein mit persönlichem Etikett: aus einem Spitzenwein eine eigene Marke kreieren, beispielsweise mit einem Foto von



Wenn die Herzen im Frühling höher schlagen.

Foto: Gerd Altmann/PIXELIO und Janine/PIXELIO



ihr oder ihm, oder einem Bild, das beiden viel bedeutet. Infos unter www.dein-eigener-wein.de

Einen romantischen Geschenkkorb: gefüllt mit zahlreichen Herzlichkeiten wie roten Stoffherzen, Marzipanherzen, Teelichtern aus

Metall in Herzform, Rosenseife in Herzform, Mandelkrokantgebäck, alkoholfreier Fruchtcocktail aus roten Früchten.

Es gibt einen Radiosender mit dem Namen Frühlingsgefühle: www.fruehlingsgefuehle.radio.at (vw)

Schauspielerei ist das Wichtigste in ihrem Leben

Juliana Götze, Schauspielerin mit Downsyndrom, spielte die Hauptrolle im „Polizeiruf 110“

Sie bekam 2009 die Hauptrolle im „Polizeiruf 110“ in der Folge „Rosis Baby“. 21 Drehtage hatte Juliana Götze als „Rosi“, mit eiserner Disziplin und Ernsthaftigkeit war sie dabei. Die Schauspielerei ist für die gebürtige Ostberlinerin mit Downsyndrom das Wichtigste in ihrem Leben: „Wenn ich Theater nicht hätte, gehe ich ein.“ Ist sie vor einer Vorstellung aufgeregt? „Nein. Wenn ich auf der Bühne stehe, spiele ich.“



Juliana Götze bei einer Theaterprobe. Foto: Anja de Bruyn

ten Theater“ in der KulturBrauerei am Prenzlauer Berg in Berlin stehen Menschen mit geistiger Behinderung unter professioneller Leitung auf der Bühne.

Die große Begabung der jungen Frau wurde für den Film entdeckt. Nachdem Filmproduzent Jakob Claussen und Regisseur Andreas Kleinert bereits in ganz Europa für eine Folge des „Polizeiruf 110“ nach einer jungen Schauspielerin mit Downsyndrom gesucht hatten, erhielten sie den Tipp, doch mal bei „RambaZamba“ vorbeizuschauen. „Ein Glücksfall, Juliana hat all unsere Erwartungen weit übertroffen“, sagt Jakob Claussen. Die Folge, in der Juliana Götze mitspielt, wurde auch als offizieller Beitrag für das Filmfest München vom 20. bis 28. Juni angenommen.

(Quelle: Lebenshilfe Bundesvereinigung)

Rezept

Rezept für laue Frühlingstage – Spargel mit geräuchertem Lachs

- Spargel zubereiten: Den frischen Spargel waschen, schälen und die holzigen Enden abschneiden. Spargel in ausreichend Wasser mit wenig Salz, Zucker und 1–2 EL Butter ca. 10–20 Minuten mehr oder weniger bissfest garen. Spargel anschließend mit einem Schaumlöffel aus dem Wasser heben und gut abtropfen lassen.
- Auf Platte anrichten: Den Spargel auf einer Platte anrichten und mit dem in dünne, nicht zu große Scheiben geschnittenen Lachs belegen.
- Sauce: Die frischen und sehr fein gehackten Kräuter können zusätzlich mit

einem Mörser zerrieben werden. Kräuter mit Essig und Öl sorgfältig verrühren und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

- Servieren: Sauce auf der Platte um den mit Lachs belegten Spargel gießen. Als Beilage eignen sich Salzkartoffeln.

(Quelle: www.spargelseiten.de/rezpte)

Zutaten:

für 3–4 Personen

- 1 kg frischen Spargel (weißen Bleichspargel),
- 400 g geräucherter Lachs,
- 1 große Tasse fein gehackten Dill,
- 5 EL fein gehackte Zitronenmelisse,
- 1 Tasse fein gehackte Petersilie,
- Salz und Pfeffer,
- 5 EL Essig (weißen Balsamicoessig),
- 10 EL Olivenöl oder Walnussöl.



Foto: Rainer Sturm/PIXELIO

Siegerin unseres Gewinnspiels

Zwei Karten für das Musical „Ich will Spaß!“ in Essen gewinnt Bettina Burbach aus Hürth-Stotzheim mit dem ausgefallenen Rezept „Hamburger Labskaus“. Das Rezept kann in der Redaktion unter wse@lebenshilfe-nrw.de angefordert werden.

Sprüchecke

Das Leben ist bezaubernd, man muss es nur durch die richtige Brille sehen.

Alexandre Dumas der Ältere (1802–1870), französischer Schriftsteller (Die drei Musketiere)

Die Heirat ist die einzige lebenslängliche Verurteilung, bei der man aufgrund schlechter Führung begnadigt werden kann. Alfred Hitchcock (1899–1980), britischer Filmregisseur und -produzent

Rätseln Sie mit – unser Sudoku hat es in sich!

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 7 | | | | | | | |
| | 2 | | | | | 8 | 9 | 1 |
| | | | 1 | 5 | 8 | | | 2 |
| | | 6 | | | | 3 | | |
| | | 9 | | 8 | | | | |
| | | 3 | 2 | 9 | 7 | 6 | | |
| | | | 8 | 2 | 5 | | | |
| 8 | 5 | | | | 3 | | 2 | |
| | | | | | | | 4 | |

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 | 8 | 4 | 8 | 5 | 9 | 1 | 7 | 2 | 3 | 6 |
| 8 | 5 | 1 | 4 | 6 | 3 | 9 | 2 | 7 | 8 | 4 |
| 4 | 9 | 7 | 8 | 2 | 5 | 1 | 6 | 3 | 4 | 7 |
| 5 | 1 | 3 | 2 | 9 | 7 | 6 | 8 | 4 | 4 | 4 |
| 7 | 4 | 9 | 3 | 8 | 3 | 8 | 6 | 2 | 1 | 5 |
| 2 | 8 | 6 | 4 | 1 | 3 | 7 | 9 | 2 | 8 | 2 |
| 3 | 6 | 2 | 1 | 4 | 5 | 8 | 7 | 3 | 3 | 2 |
| 9 | 2 | 5 | 7 | 4 | 6 | 9 | 1 | 3 | 2 | 1 |
| 1 | 7 | 8 | 9 | 3 | 2 | 4 | 5 | 6 | 4 | 5 |

Weitere Sudokus finden Sie im Internet unter www.sudoku-aktuell.de

Lexikon

Was Sie immer schon mal wissen wollten:

Cerebrale Bewegungsstörungen
Cerebral bedeutet: das Gehirn betreffend. Cerebrale Bewegungsstörungen können nach frühkindlichen Hirnschädigungen z. B. durch Sauerstoffmangel oder Gehirnblutungen entstehen. Auch eine schwere Verletzung (Schädel-Hirn-Trauma) kann cerebrale Bewegungsstörungen zur Folge haben. In seltenen Fällen sind schwere Gehirnerkrankungen die Ursache. Cerebrale Bewegungsstörungen sind gekennzeichnet durch Veränderungen in der Mus-

kelspannung und bei der Bewegungskoordination. Alle Teile des Körpers können betroffen sein. Alle Bewegungsabläufe können erschwert sein: Fortbewegung ebenso wie die Bewegungen der Arme und Hände und das Sprechen.

(Aus: Lebenshilfe Glossar, Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Landesverband NRW, S. 15/16) Die neue Auflage des Lebenshilfe Glossar ist ab sofort für 8 Euro (zzgl. Versandkosten und 7 % MwSt.) beim Lebenshilfe NRW Verlag, Abtstraße 21, 50354 Hürth, erhältlich.

Literaturtipps

Wie wurden Neuigkeiten im Laufe der Jahrhunderte übermittelt? Schlagzeilen und Hintergrundinfos, die die Zeit überdauern. Claus Kleber hat die wichtigsten Nachrichten der Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart zusammengestellt.

„Nachrichten, die Geschichte machten. Von der Antike bis heute“
Von Claus Cleber
Verlagsgruppe Random House,
ISBN: 978-3-570-30626-0

Ein Krimi, der in einem Ort in Schweden spielt. Dort hat der Journalist Mikael Blomkvist für ein Jahr sein Lager in einer spartanischen Kiste aufgeschlagen. Für den Industriellen Henrik Vanger führt Blomkvist einen besonderen Auftrag aus.

Die Verblendung
Von Stieg Larsson
Verlag: Heyne
ISBN: 3-453-01181-3

In Ellas Schule ist es viel lustiger als in der Wirklichkeit. Ob der Schwimmlehrer mit allen Kleidern ins Wasser springt, oder Ella mit ihren Freunden bei der Schultheateraufführung Quatsch macht, das Buch steckt voller lustiger Streiche. Und weil nirgendwo sonst so komische Sachen wie dort passieren, gehen Ella und ihre Freunde gern zur Schule. „Ella in der Schule“ mit Illustrationen von Sabine Wilharm.

Timo Parvela
„Ella in der Schule“
Verlag: Hanser
ISBN: 978-3446208933

Impressum für die Seiten 2–4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon (0 22 33) 93 24 50 E-Mail: wag@lebenshilfe-nrw.de www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Hans Jürgen Wagner, Hauptgeschäftsführer
- **Redaktionsleitung, Vertrieb und Partnerakquise:** Beate Rohr-Sobizack
- **Redaktion:** Verena Weiße, Redakteurin
- **Foto Seite 2:** rothaarsteig.de
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 303 000 Exemplare